

Briefe an Bäumen erinnern an das Schicksal von Walter Israel

Grundschule Elmshausen: Viertklässler setzten sich intensiv mit dem Leben des jüngsten jüdischen NS-Opfers aus Lautertal auseinander

Elmshausen. In den letzten Tagen des Schuljahres haben sich die Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse der Elmshäuser Grundschule mit dem kurzen Leben von Walter Israel auseinandergesetzt.

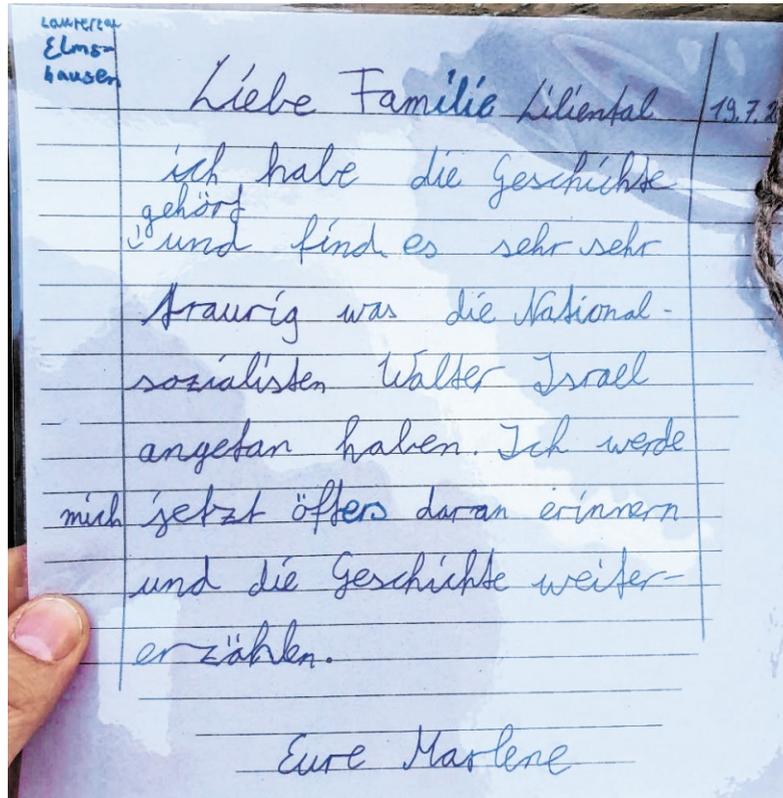
Walter Israel war Lautertals jüngstes jüdisches Opfer in der Zeit des Nationalsozialismus. Mit nur 17 Jahren wurde der Elmshäuser Bub 1942 deportiert und sehr schnell im Konzentrationslager Lublin auf polnischem Boden durch die Schutzstaffel (SS) ermordet.

Die Schulleiterin der Elmshäuser Grundschule, Claudia Sudheimer, hatte hierzu eine Unterrichtseinheit mit den Schülern umgesetzt, die zuvor von jungen Lehrkräften des Studienseminars Heppenheim mit ihrem Seminarleiter Frank Maus erstellt worden war.

Viel Empathie und Feingefühl

„Unsere Viertklässler haben sich intensiv mit den Erlebnissen von Walter Israel, der als Kind selbst die Elmshäuser Grundschule besucht hatte, beschäftigt. Durch das Unterrichtsmaterial sowie Unterrichtsgänge konnten die Kinder einen Teil der Lebenswirklichkeit von Walter Israel, der in der direkten Nachbarschaft lebte, nachvollziehen. So wurde seine Lebenssituation in Elmshausen sowie der zunehmende Druck auf die jüdische Bevölkerung deutlich herausgearbeitet, bevor schließlich die Deportation und Ermordung des Jungen erfolgte“, berichtete Sudheimer.

„Die pädagogische Fachkraft Jürgen Borgenheimer war ebenfalls prozessbegleitend aktiv, denn einige Schüler sind auch in der Mittagsbe-



In ihren fiktiven Briefen an Walter Israel und dessen überlebende Nachfahren brachten die Grundschüler ihr Mitgefühl für den Leidensweg der Familie Israel zum Ausdruck. Die gewählten Worte sind eine Einladung an alle Elmshäuser Bürger, über eine respektvolle Zukunft nachzudenken, sind sich die Lehrkräfte sicher.

treuung der Grundschule involviert“, heißt es in der Mitteilung des Studienseminars.

Borgenheimer hatte bereits 2022 mit den Schülern die beiden Bäume am Rathausplatz, die im Gedenken an die Familie Israel gepflanzt wurden, gehegt und gepflegt, um sie vor allem gesund über den heißen Sommer zu bekommen.

„Es ist immer wieder erstaunlich, wie empathisch Kinder auf das

Schicksal anderer schauen und welches Feingefühl sie für deren Situation entwickeln. Zum Abschluss der Unterrichtseinheit haben unsere Kinder sogar fiktive Briefe an Walter Israel und überlebende Nachfahren geschrieben, die wir an die Familienbäume am Rathausplatz gehängt und damit veröffentlicht haben“, schildert Borgenheimer äußerst bewegt.

Jeder dieser Briefe zeige das Ver-



Die Briefe der Viertklässler wurden an den beiden Bäumen am Rathausplatz, die an die Familie erinnern sollen, aufgehängt.

BILDER: BORGENHEIMER/MAUS

ständnis der Kinder für den Leidensweg der Familie Israel, gleichzeitig formulierten die Kinder Gedanken an eine friedliche, respektvolle Zukunft. „Alle Elmshäuser sind eingeladen, die Briefe zu lesen, denn es geht um unsere gemeinsame Zukunft. Leben und leben lassen braucht die Fähigkeit, gemeinsam nachzudenken, was ein Leben in gegenseitigem Respekt braucht – heute und in Zukunft.“

red